

keine theoretischen dirigenten

visionen bei der einführung des fachs in trossingen

Von Klaus Härtel

Ein bisschen angespannt scheint sie schon zu sein, als sie auf die Bühne kommt, um das Konzert für die Abschlussprüfung Blasorchesterleitung in Trossingen zu dirigieren. Doch nervös, meint die Dirigentin Julia Schlag, sei sie eigentlich nicht gewesen. Naja, vielleicht ein bisschen, »schließlich schauen im Publikum fünf Leute ganz genau hin«. Die Prüfer nämlich. Die Anspannung fällt schlussendlich aber ab – bestanden.

Seit 2005 gibt es an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen Blasorchesterleitung schließlich als Koordiniertes Hauptfach. Es handelt sich also um ein Studienfach – nicht um einen Studiengang, wie der Leiter des Faches, Stefan R. Halder, anmerkt. »Koordinierte Hauptfächer« sind Fächer, die nur in Verbindung mit einem instrumentalen Hauptfach aus dem Bereich 1 studiert werden können. Das Studium Diplom-Musiklehrer vereint die künstlerische Arbeit im Hauptfach mit pädagogischen Kenntnissen und Fähigkeiten und qualifiziert damit zur Lehrtätigkeit an Musikschulen des Verbands deutscher Musikschulen (VdM). Zusammen mit dem Koordinierten Hauptfach Blasorchesterleitung dann in besonderer Weise zur Leitung von Blasorchestern. Dabei sind die Inhalte der Studiengänge »Musiklehrer« und »Künstlerische Ausbildung« bis zur Zwischenprüfung – im Sinne einer Durchlässigkeit – identisch.

Zu den Hauptfächern im ersten Bereich zählen unter anderem neben den Blasinstrumenten Streichinstrumente, Gesang, Klavier, Orgel, Harfe, Akkordeon, Gitarre, Schlagzeug und Rhythmik, aber auch die Alte Musik mit Cembalo, Historische Orgel, Blockflöte, Barockvioline, Barockcello, Viola da Gamba, Laute, Traversflöte, Historische Oboe, Barockfagott, Zink, Barockposaune und Gesang. Bis zum Vordiplom werden sowohl umfassende musiktheoretische und -wissenschaftliche als auch pädagogisch-methodische Kenntnisse vermittelt. Gleiches Gewicht



Julia Schlag bei der Prüfung mit dem Polizeimusikkorps Baden-Württemberg.

haben die Entwicklung im Hauptfach und Erfahrungen in der kammermusikalischen Praxis. Klavier, Cembalo oder Akkordeon ist für alle Studierenden Pflichtfach. Das Grundstudium wird am Ende des 6. Semesters mit dem Vordiplom abgeschlossen. Das Hauptstudium bietet Raum zur Konzentration auf das künstlerische Hauptfach und zur Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit.

»Meine Vision war eben die, dass es sich nicht nur um einen ›theoretischen‹ Dirigenten handeln sollte«, erklärt Stefan Halder. »Der Blasorchesterdirigent soll auch ›praktisch musizierender‹ Musiker sein.« Das erklärt die Pflicht, ein Melodieinstrument neben dem Dirigieren zu studieren. Der Leiter des Faches Blasorchesterleitung, Stefan R. Halder, hat selbst schon in Trossingen studiert (Schulmusik, Diplommusiklehrer, künstlerische Diplome in Klarinette und Dirigieren) und er erhielt durch seine Erfahrung im Bereich der Blasorchesterdirektion 2002 ein Tutorat für das neu geschaffene Neben- und Wahlfach. »Das hat meiner Idee eines Studienfachs Blasorchesterleitung bei den

Professoren die Türen geöffnet.« Mit der Gründung des Blasorchesters »Polyphonie T Wind« im Jahre 2003 gelang es Stefan R. Halder, die Akzeptanz des Blasmusikwesens an der Musikhochschule nachhaltig zu verbessern. Durch die neu entstandenen Kontakte zum Polizeimusikkorps Baden-Württemberg konnte Blasorchesterleitung schließlich als Koordiniertes Hauptfach im Jahre 2005 an der Hochschule eingeführt werden. Sein Dozentenkollege ist Toni Scholl, der Leiter des PMK Baden-Württemberg.

Die Prüfung des Faches Blasorchesterleitung ist dann dreiteilig. Neben einem theoretischen Abschluss findet zudem eine methodische Prüfung – hier werden mit einem Laienorchester (im konkreten Fall die Stadtkapelle Trossingen und die Feuerwehrcapelle Dagersheim) Werke einstudiert – und die bereits erwähnte künstlerische Vorführung. Die drei Prüflinge des aktuellen Jahrgangs absolvierten diese mit dem PMK Baden-Württemberg und dem Rundfunk-Blasorchester Leipzig. »Ehrlich gesagt, waren mir anfangs die Inhalte des Studiums wichtiger als der Ab-

schluss«, erzählt Julia Schlag nach ihrer Prüfung. Wichtig waren ihr, dass »ich meine Repertoirekenntnisse erweitert sowie Komponisten und die Geschichte der Blasmusik näher kennengelernt habe«. Blasmusik, bedauert die Klarinetistin und Dirigentin, sei leider immer noch unterrepräsentiert – »auch an der Uni«. Es genüge ja oft, nur zu sehen, wie das Publikum in einem Sinfonieorchesterkonzert gekleidet sei und wie in einem Blasorchesterkonzert. »Wir müssen aus dem Schatten raus und dringend das Image der Blasmusik ändern«, fordert Julia Schlag. Und das Studium, ist sie sich sicher, könne da natürlich helfen.

»Natürlich«, erzählt Halder, »hat es anfangs auch kritische Stimmen innerhalb der Hochschule gegeben.« »Doch diese Diskussionen muss man dann führen, denn sie machen die Konstruktion ›Blasorchesterdirigieren‹ stabiler.« Denn Diskussionen bringen die Sache nach vorne. Und mittlerweile finden alle gut, dass es dieses Fach gibt. Und vor allem die Absolventen sind froh, denn bislang war das Studium in Trossingen ein Ga-

rant dafür, eine gute Stelle als Musiker, Lehrer oder Dirigent zu bekommen. Das spricht auch für die Qualität der Ausbildung.

Und mitten in die stabilisierte Anfangsphase kommen die nächsten Änderungen bzw. Fortschritte. Geplant ist für die nahe Zu-

kunft nämlich ein achtsemestriges Bachelor-Studium, in dem man sich für das Fach Blasorchesterleitung spezialisieren kann. Und noch ein wenig weiter entfernt erklingt zudem die Zukunftsmusik: der »Master der Blasmusik«. Visionen muss man ja schließlich weiterhin haben. ■

